

Jahresabschluss, zusammengefasster
Lagebericht und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018 bis zum
31. Dezember 2018
der
Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizin-
technik AG
Berlin

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018
Bilanz

AKTIVA	31.12.2018		Vorjahr		PASSIVA	31.12.2018		Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		674		758	I. Gezeichnetes Kapital Nennbetrag des bedingten Kapitals TEUR 0 (Vorjahr TEUR 1.875) abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	5.293		5.293	
II. Sachanlagen 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22 327	349	25 356	381	II. Kapitalrücklage davon für eigene Anteile: TEUR 2.414 (Vorjahr TEUR 2.289)		51.520		51.395
III. Finanzanlagen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Beteiligungen 3. Sonstige Ausleihungen	73.750 206 1.015	74.971	73.750 0 753	74.503	III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen abzüglich eigene Anteile TEUR 8.472 (Vorjahr TEUR 22)		19.218		23.226
		75.994		75.642	IV. Bilanzgewinn		6.359		8.923
B. UMLAUFVERMÖGEN					B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN		82.160		88.832
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.514 5.611	10.125	4.715 108	4.823			112		131
II. Guthaben bei Kreditinstituten		1.698		10.914	C. RÜCKSTELLUNGEN 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2. Steuerrückstellungen 3. Sonstige Rückstellungen	386 352 1.474		377 490 1.149	
		11.823		15.737			2.212		2.016
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		145		105	D. VERBINDLICHKEITEN 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon aus Lieferungen und Leistungen TEUR 277; Vorjahr TEUR 106) 3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TEUR 39; Vorjahr TEUR 43) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2; Vorjahr TEUR 3)	157 3.266 43		96 350 48	
					E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.466		494
							12		11
		87.962		91.484			87.962		91.484

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018
Gewinn- und Verlustrechnung

	2018		Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		6.012		5.554
2. Sonstige betriebliche Erträge		340		1.835
		6.352		7.389
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.813		-2.506	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-346		-344	
- davon für Altersversorgung TEUR 29 (Vorjahr TEUR 18)		-3.159		-2.850
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-239		-423
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.581		-3.209
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		4.456		4.715
7. Erträge aus Beteiligungen		3.795		4.119
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3.795 (Vorjahr TEUR 4.119)				
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0		28
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 28)				
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		66		88
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 86)				
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-124		-239
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0)				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-557		-695
12. Ergebnis nach Steuern =				
13. Jahresüberschuss		6.009		8.923
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0		0
15. Entnahme aus der Gewinnrücklage		8.800		0
16. Erwerb eigene Anteile		-8.450		0
17. Bilanzgewinn		6.359		8.923
18. Dividende		-6.177	*	-4.131
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen		-182	*	-4.792
20. Gewinnvortrag für das folgende Jahr		0		0

* vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nr. HRB 64997 eingetragen.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 5 bis 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen betrifft außerdem Mietereinbauten, die bis zum Jahr 2025, dem Ende der Mietdauer, abgeschrieben werden sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren zugrunde gelegt werden.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und nicht mehr als 410 EUR netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagengitter ausgewiesen. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt. Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder ihren Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Wert unter den Nennwert oder die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Pensionsrückstellungen) oder sieben Jahre (sonstige Rückstellungen) abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleisteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nur eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwandt (bis 2017 wurden die „Richttafeln 2005 G“ angewandt).

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2018 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwahrungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2018).

Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvotrage sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5 % und ein Hebesatz von 410 % für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018 ist dem Anhang beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lediglich Ersatzinvestitionen für Software in geringem Umfang. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2018 beläuft sich der Restbuchwert auf 674 Tsd. Euro (2017: 758 Tsd. Euro).

Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr eine Minderheitsbeteiligung an einem neu gegründeten Forschungsunternehmen in Höhe von 206 Tsd. Euro sowie die Erhöhung der Ausleihungen an die ELSA Life Science Accelerator GmbH in Höhe um 262 Tsd. Euro auf 1.015 Tsd. Euro (2017: 753 Tsd. Euro). Den dieser Ausleihung zugrunde liegenden Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag hatte die Eckert & Ziegler AG im Oktober 2017 mit der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 4 Jahren und ein Gesamtvolumen von bis zu 2.500 Tsd. Euro.

Am 5. September 2018 hat der Vorstand der Eckert & Ziegler AG ein Projekt zur Verschmelzung der belgischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG beschlossen. Am 20. bzw. 21. Dezember 2018 haben die Gesellschafter der beiden Gesellschaften auf außerordentlichen Hauptversammlungen dem Verschmelzungsplan zugestimmt. Im Zuge der

Verschmelzung erhalten die bisherigen Eckert & Ziegler BEBIG SA Aktionäre für jeweils 5,3 Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA eine Aktie der Eckert & Ziegler AG. Für den Tausch der insgesamt ausstehenden 447.096 Aktien der Eckert Ziegler BEBIG SA setzt die Eckert & Ziegler AG aus ihrem Bestand an eigenen Aktien 84.358 Stück ein. Am 18. Februar 2019 erfolgte die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister Berlin-Charlottenburg. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Handel mit den an der der NYSE Euronext Brüssel notierten Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG S.A. (ISIN: BE0974300320) eingestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA (ISIN: BE0974300320) noch an der Börse gehandelt. Der Kurswert der Aktie zum 28. Dezember 2018 betrug 10,50 Euro daraus ergibt sich ein Börsenwert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2018 gehaltenen Anteile in Höhe von 19.771 Tsd. Euro. Dieser Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund der bereits angekündigten Verschmelzung sowie des extrem geringen Transaktionsvolumens der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator für den Wert ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Dreijahreszeitraum (2017: Fünfjahreszeitraum) basieren, ermittelt. Die zum 31. Dezember 2018 bzw. 2017 ermittelten Unternehmenswerte waren jeweils höher als der in der Bilanz erfasste Beteiligungswert, so dass keine Notwendigkeit für eine Wertminderung bestand.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 21.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH in Höhe von 4.456 Tsd. Euro (2017: 4.715 Tsd. Euro sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 58 Tsd. Euro (2017: 0 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr von 108 Tsd. Euro auf 5.611 Tsd. Euro deutlich angewachsen. Der Zugang resultiert zum überwiegenden Teil auf Forderungen gegen das Finanzamt aus Einkommensteuer (abgeführter Kapitalertragsteuer) in Höhe von 2.733 Tsd. Euro, einem kurzfristigen Darlehen gegenüber der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH in Höhe von 2.500 Tsd. Euro sowie Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 332 Tsd. Euro.

Mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 6 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro) sind alle sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2018 5.293 Tsd. Euro (2017: 5.293 Tsd. Euro). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist nicht bedingt erhöht.

Genehmigtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10 %-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10 %-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Eigene Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.

- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrats als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.

Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen von zwei öffentlichen Kaufangeboten zum Erwerb eigener Aktien 250.000 eigene Aktien zu Anschaffungskosten von 9.625 Tsd. Euro erworben. 25.000 eigene Aktien wurden für insgesamt 1.075 Tsd. Euro verkauft. Im Vorjahr gab es keine Transaktionen mit eigenen Aktien.

Zum 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft 229.818 (2017: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von 230 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro), die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Von den eigenen Anteilen sind 84.358 Stück zweckgebunden der Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG gewidmet.

Hauptaktionäre:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2018 (unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2017) mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,2 % der Stimmrechte.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils:

Im Jahr 2018 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.07.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2018 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,961 % (das entspricht 156.702 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.04.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 03.04.2018 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (das entspricht 175.367 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2017 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 02.06.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 30.05.2017 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10 % (das entspricht 164.113 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.01.2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 13.01.2017 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,73 % (das entspricht 144.677 Stimmrechten) betragen hat. 2,73 % der Stimmrechte (das entspricht 144.677 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Aus dem Verkauf von 25.000 eigenen Aktien resultierte im Geschäftsjahr 2018 ein Gewinn in Höhe von 125 Tsd. Euro, was zu einem entsprechenden Zugang der Kapitalrücklage in Höhe von 125 Tsd. Euro führte. Im Vorjahr gab es keine Veränderung der Kapitalrücklage.

Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Bestand an eigenen Aktien 229.818 Stück (2017: 4.818 Stück), bzw. 4,3 % (2017: 0,1 %) des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten dieser eigenen Aktien betragen 8.702 Tsd. Euro (2017: 27 Tsd. Euro), von denen 230 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro) auf das gezeichnete Kapital entfallen. Entsprechend werden 8.472 Tsd. Euro offen von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Im Vorjahr fanden keine Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2017 ein Betrag in Höhe von 4.792 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Jahresüberschuss

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurde aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 8.923 Tsd. Euro ein Betrag in Höhe von 4.131 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von 4.792 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2018 in Höhe von 6.359 Tsd. Euro eine Dividende von 6.177 Tsd. Euro (1,20 Euro je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Im Rahmen der Verschmelzung, die mit Eintragung ins Handelsregister am 19. Februar 2019 rechtlich wirksam wurde, besteht eine Verpflichtung der Eckert & Ziegler AG 84.358 eigene Anteile an die ehemaligen Minderheitsaktionäre der Eckert & Ziegler BEBIG SA zu übertragen. Für diese Übertragung werden 84.358 eigene Anteile aus dem zum 31. Dezember 2018 vorhandenen Bestand an eigenen Anteilen (229.818 Stück) verwendet. Bei der Berechnung der oben angegebenen Dividendensumme wurde bereits berücksichtigt, dass diese noch zu übertragenden Aktien zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung ebenfalls dividendenberechtigt sein werden.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0 % ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 3,21 % nach 3,68 % im Vorjahr. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 30 Tsd. Euro zum 31.12.2018 (2017: 29 Tsd. Euro). Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck (bis 2017: Richttafeln 2005 G). Ein Gehalts- bzw. Rententrend war infolge der Eigenart der Pensionsrückstellungen nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Tantieme und Boni	591	505
Ausstehende Rechnungen	350	91
Abschluss-/Prüfungskosten	144	136
Aufsichtsratsvergütung	138	96
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	119	220
Resturlaubsansprüche	98	67
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	24	24
Berufsgenossenschaft	10	10
Summe	1.474	1.149

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	152 (96)	5 (0)	0 (0)	157 (96)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.266 (350)	0 (0)	0 (0)	3.266 (350)
Sonstige Verbindlichkeiten	43 (48)	0 (0)	0 (0)	43 (48)
Summe	3.461 (494)	5 (0)	0 (0)	3.466 (494)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 277 Tsd. Euro (2017: 106 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Ein Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Absichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. Euro, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21 % und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwert dieses Swaps betrug zum 31. Dezember 2017 -119 Tsd. Euro (2017: -220 Tsd. Euro). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2018 eine Rückstellung in Höhe von 119 Tsd. Euro (2017: 220 Tsd. Euro) gebildet.

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie bestehenden Rahmenverträgen betragen 6.944 Tsd. Euro (2017: 1.886 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 814 Tsd. Euro (2017: 251 Tsd. Euro), in >1 bis 5 Jahren 2.947 Tsd. Euro (2017: 772 Tsd. Euro) und später als in 5 Jahren 3.183 Tsd. Euro (2017: 863 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in Tsd. Euro	Art der Schuld	Datum der Verpflichtung
GRB GmbH	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	750	Patronatserklärung für Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gegenüber der GRB GmbH	4.3.2009
EnBW Kernkraft Obrigheim	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH	2.500	Patronatserklärung für vertragliche Gewährleistungs-, Haftungs- oder andere Vertragserfüllungsansprüche der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegenüber der EnBW	16.8.2011
Commerzbank	Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd.	59	Vertragserfüllungsgarantie	8.11.2016
Deutsche Bank	Gamms Service Recycling GmbH	4.000	Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft	29.5.2017

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Zum 31. Dezember 2018 betrifft dies einen Betrag von maximal 10,0 Mio. USD in Bezug auf Eventualverbindlichkeiten aus möglichen Entsorgungspflichten der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. Die Eckert & Ziegler AG rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung, da die Ertragslage der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. seit Jahren sehr gut ist und auch für die Zukunft weiterhin mit stabil hohen Erträgen gerechnet wird.

Zum 31. Dezember 2018 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. Euro, welche in Höhe von 59 Tsd. Euro für eine Bürgschaft in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die EZAG als Holdinggesellschaft weist unter den Umsatzerlösen fast ausschließlich Umlagen an die Konzerngesellschaften aus. Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von 4.415 Tsd. Euro (2017: 4.475 Tsd. Euro) und im Ausland von 1.465 Tsd. Euro (2017: 945 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von 132 Tsd. Euro (2017: 134 Tsd. Euro).

Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2018 Erlöse aus der Untervermietung eines Gebäudes in Höhe von 124 Tsd. Euro (2017: 116 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 197 Tsd. Euro (2017: 22 Tsd. Euro), Erträge aus der Bewertung des Zins-Swaps in Höhe von 101 Tsd. Euro (2017: 250 Tsd. Euro) sowie sonstige betriebliche Erträge aus Sachbezügen in Höhe von 18 Tsd. Euro (2017: 17 Tsd. Euro).

Im Vorjahr enthielt die Position im Wesentlichen Erträge in Höhe von 1.316 Tsd. Euro, welche im Zusammenhang mit dem Verkauf der Zyklotron-Sparte im April 2017 entstanden waren.

Außerdem enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr vereinnahmte Gebühren im Zusammenhang mit den zugunsten von Tochtergesellschaften abgegebenen Bürgschaften beziehungsweise Patronatserklärungen in Höhe von 37 Tsd. Euro sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 83 Tsd. Euro.

Periodenfremde Erträge fielen in 2018 und 2017, außer den angegebenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, nicht an.

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2017: 18 Tsd. Euro).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 238 Tsd. Euro (2017: 423 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2018	2017
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieten und Nebenkosten	1.258	528
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	805	469
Rechts- und Beratungskosten	462	399
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	367	354
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	320	269
Kosten Investor Relations	228	192
Abschluss- und Prüfungskosten	223	207
Aufsichtsratsvergütungen	127	101
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	103	162
Honorare freiberufliche Mitarbeiter	100	41
Telefon, Internet, EDV-Kosten	92	87
Werbe- und Reisekosten	77	45
Kosten Personalrekrutierung, Weiterbildung	55	44
Fahrzeugkosten	53	42
Strahlenschutz	46	55
Kosten des Geldverkehrs	12	9
Sonstige	253	205
Summe	4.581	3.209

Die Abschluss- und Prüfungskosten enthalten das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar aufgeschlüsselt für Abschlussprüfungsleistungen hinsichtlich des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 der EZAG in Höhe von 140 Tsd. Euro (2017: 126 Tsd. Euro) sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 24 Tsd. Euro (2017: 22 Tsd. Euro). Ferner werden im Jahr 2018 Honorare für Tochtergesellschaften der EZAG in Höhe von 59 Tsd. Euro (2017: 59 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen betrafen im Berichtsjahr Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 2 Tsd. Euro (2017: 9 Tsd. Euro).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im März 2011 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2018 einen Gewinn in Höhe von 4.456 Tsd. Euro (2017: 4.715 Tsd. Euro) erhalten.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Eckert & Ziegler AG von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 3.795 Tsd. Euro (2017: 4.119 Tsd. Euro) erhalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden Zinserträge aus dem an die EWK gewährten Darlehen in Höhe von 66 Tsd. Euro ausgewiesen. Im Vorjahr waren Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 86 Tsd. Euro enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Zinsswaps und Avale in Höhe von 111 Tsd. Euro (2017: 224 Tsd. Euro) sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 12 Tsd. Euro (2017: 14 Tsd. Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuerrückstellungen für anfallende Körperschafts- und Gewerbesteuer in Höhe von 223 Tsd. Euro (2017: 682 Tsd. Euro).

Weiterhin wurden Steuern in Höhe von 334 Tsd. Euro (2017: 13 Tsd. Euro) für frühere Veranlagungszeiträume erfasst.

Jahresüberschuss

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurde aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 8.923 Tsd. Euro ein Betrag in Höhe von 4.131 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von 4.792 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 6.009 Tsd. Euro erzielt.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Neben 37 (2017: 37) Angestellten werden 6 Auszubildende (2017: 5) und somit insgesamt im Jahresdurchschnitt 43 (2017: 42) Mitarbeiter beschäftigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2017/2018 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien); bis Mai 2017: Vorsitzender des Aufsichtsrates der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

Dr. Harald Hasselmann (Vorstand, 2017/2018 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie und seit September 2018 für den Bereich Personal), Berlin, Kaufmann

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien)

Dr. Lutz Helmke (Vorstand, ab 17.09.2018 verantwortlich für das Segment Radiopharma), Berlin, promovierter Radiochemiker

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Curasight ApS (Dänemark)

Dr. André Heß (Vorstand, bis 31.08.2018 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien (bis 31.08.2018): Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe (Belgien), Mitglied des Verwaltungsrates der Curasight ApS (Dänemark)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2018 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Helmut Grothe (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Präsident des World Health Summit; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck-Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam

In anderen Kontrollgremien: keine

Albert Rupprecht, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags

In anderen Kontrollgremien: keine

bis 31.12.2018: **Hans-Jörg Hinke**, Berlin, geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH

In anderen Kontrollgremien: keine

bis 31.12.2018: **Dr. Gudrun Erzgräber**, Birkenwerder, Physikerin

In anderen Kontrollgremien: keine

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Vergütung des Vorstandes:

Im Geschäftsjahr 2018 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.662 Tsd. Euro (2017: 1.524 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 957 Tsd. Euro (2017: 808 Tsd. Euro) auf fixe und 705 Tsd. Euro (2017: 716 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. Lutz Helmke (sowie das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. André Heß) von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Dr. André Heß wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50 % seiner Jahresvergütung zugesagt und entsprechend im Vergütungsbericht dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Gewährte Zuwendung	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. André Heß				Dr. Lutz Helmke							
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmittglied Segment Therapie				Vorstandsmittglied Segment Radiopharma				Vorstandsmittglied Segment Radiopharma							
	Berichtsjahr = 2018				Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Austritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 01.03.2008				Datum Austritt: 31.08.2018			
Werte in EUR	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	2017	2018	Min	Max
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	189.239	198.243	198.243	198.243	218.000	298.384	298.384	298.384	0	66.667	80.387	80.387	0	66.667	80.387	80.387
Nebeneinkünfte	34.961	35.255	35.255	35.255	34.294	34.294	34.294	34.294	33.095	23.434	23.434	23.434	0	10.883	10.883	10.883	0	10.883	10.883	10.883
Summe	334.961	335.255	335.255	335.255	223.531	230.539	230.539	230.539	249.095	319.798	319.798	319.798	0	71.550	71.550	71.550	0	71.550	71.550	71.550
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrwirtliche variable Vergütung	340.000	387.640	0	500.000	121.040	116.800	0	150.000	255.000	200.000	0	200.000	0	200.000	0	0	0	0	0	0
Tabelle auf Konzern EBT (3 Jahre)	340.000	387.640	0	500.000																
Tabelle auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000												
Tabelle auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					21.040	16.800	0	50.000												
Tabelle auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									58.000	66.667	0	66.667	0	0	0	0	0	0	0	0
Tabelle auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									200.000	133.333	0	133.333	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	340.000	387.640	0	500.000	121.040	116.800	0	150.000	255.000	200.000	0	200.000	0	200.000	0	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	674.961	722.895	335.255	835.255	344.571	347.339	230.539	380.539	504.095	519.798	319.798	519.798	0	71.550	71.550	71.550	0	71.550	71.550	71.550

- 1) Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke sowie des ehemaligen Vorstandsmitglieds Dr. André Heß sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.
- 2) * Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2018 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2019 ausgezahlt. Aufgrund der Iterationsproblematik können die in der Bilanz zum 31.12.2018 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Im Zusammenhang mit der Beendigung des Vorstandsvertrages des zum 31.08.2018 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Dr. André Heß, wurde zusätzlich zu der in der o.a. Tabelle ausgewiesenen Vorstandsvergütung ein Betrag in Höhe von 276 Tsd. Euro zurückgestellt.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 383 Tsd. Euro (2017: 375 Tsd. Euro) ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied. Im Geschäftsjahr 2018 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2017: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

Vergütung des Aufsichtsrates:

Für das Geschäftsjahr 2018 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 94 Tsd. Euro (2017: 74 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 33 Tsd. Euro (2017: 27 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 127 Tsd. Euro (2017: 101 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	29 Tsd. Euro (2017: 20 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	35 Tsd. Euro (2017: 24 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	ab 31.07.2017: Stellv. Vorsitzender, davor Mitglied des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2017: 12 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro)	26 Tsd. Euro (2017: 17 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2017: 15 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2017: 14 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2017: 14 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	ab 31.05.2017: Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 6 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 2 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2017: 8 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	bis 31.05.2017: Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2017: 6 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2017: 3 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2017: 9 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2018 ¹	Jahresüberschuss/-fehlbetrag(-) 2018 ¹
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig ²	100,0	1.384	413
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	24.668	4.456
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	38.666	7.040
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	7.432	768
Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA	50,0	5.292	2
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	88,9	11.225	5.606
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0	874	287
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	676	2.044
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig	100,0	-2.806	-2.363
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig	100,0	1.719	438
GSG International GmbH, Freienbach, Schweiz	100,0	810	-183
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden	100,0	-761	743
ISOTREND spol s.r.o. Prag, Tschechien	100,0	983	264
IPS International Processing Services GmbH, Chemnitz	50,0	8	-22
Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig ¹	49,0	410	107
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	701	402
Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	3.849	-102
Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	84	-1.665
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	273	-187
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig ³	100,0	-9.145	-1.551
Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien	100,0	750	261
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin ³	100,0	20.216	-659
OOO „Ritverc“, St. Petersburg, Russland	16,8	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	100,0	755	-123
Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (USA)	100,0	240	279
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien	100,0	387	-73
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, Fortaleza, Brasilien	100,0	2	70
Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin	100,0	0	0
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	898	281
Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited, Neu Delhi, Indien	100,0	7	-13
WOLF Medizintechnik GmbH, St. Gangloff	100,0	1.664	124
ZAO „Nano-BrachyTech“, Dubna Russland ¹	12,6	4.107	293
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100,0	14.101	6.167
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	51	1.225
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	-213	117
Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe, Belgien ⁴	84,2	44.193	8.175

¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern

³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

⁴ Aufgrund der wirtschaftlichen und rechtlichen Wirksamkeit der Verschmelzung in 2019 werden die Werte für die Eckert & Ziegler BEBIG SA aufgrund ihrer Schlussbilanz zum 30. September 2018 ausgewiesen.

Über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Eckert & Ziegler CESIO s.r.o.
- Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.
- Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH
- Eckert & Ziegler Isotope Products SARL
- Chemotrade GmbH
- Eckert & Ziegler Brazil Holding Ltda.
- GSG International GmbH
- Gamma-Service Recycling GmbH
- Gamma Service Medical GmbH
- Isotope Technologies Dresden GmbH

Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und des Americium Consortium LLC werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda. gehalten. Die Anteile der ISOTREND spol s.r.o., der IPS International Processing Services GmbH und der Nuclear Control & Consulting GmbH werden mittelbar über die Gamma-Service Recycling GmbH gehalten.

Die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited, der ZAO „Nano-BrachyTech, der Mick Radio Nuclear Inc., die Anteile an der OOO „Ritverc“ und der Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt) werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und die Anteile an der OOO BEBIG werden mittelbar über die ZAO „Nano-BrachyTech“ gehalten.

Die Anteile der der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc. und der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Environmental Services werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH bestand seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Außerdem bestand seither eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen wurde am 20. Dezember 2018 durch einen Aufhebungsvertrag mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 beendet.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Nachtragsbericht

Die Verschmelzung der Eckert Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler Strahlen und Medizintechnik AG wurde am 18. Februar 2019 in das Handelsregister Berlin-Charlottenburg eingetragen.

Ansonsten gab es nach dem Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler AG haben.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Dieser Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 26. März 2019

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2018 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2018 TEUR	1.1.2018 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.433	51	0	3.484	2.675	135	0	2.810	674	758
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	50	3	0	53	25	6	0	31	22	25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	907	71	26	952	551	98	24	625	327	356
	957	74	26	1.005	576	104	24	656	349	381
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.308	0	0	86.308	12.558	0	0	12.558	73.750	73.750
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	206	0	206	0	0	0	0	206	0
3. Sonstige Ausleihungen	753	262	0	1.015	0	0	0	0	1.015	753
	87.061	468	0	87.529	12.558	0	0	12.558	74.971	74.503
	91.451	593	26	92.018	15.809	239	24	16.024	75.994	75.642

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Zusammengefasster Lagebericht 2018

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 38 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten und Brasilien. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklidgeneratoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in den drei Segmenten Strahlentherapie, Radiopharma und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Die Holding bündelt konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal.

Im Segment **Isotope Products** werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles. Weitere Produktionsstandorte sind Atlanta, Braunschweig, Dresden, Leipzig und Prag.

Darüber hinaus werden im Segment auch isotopentechnische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert.

Mit der Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe am 31. Mai 2017, die komplett dem Segment Isotope Products hinzugerechnet werden, kommen neben dem isotopentechnischen Anlagenbau auch der Bau von medizinische Geräten, sogenannten Blutbestrahlungsgeräten und eine Firma für Recycling von isotopentechnischen Reststoffen und sonstigen Dienstleistungen hinzu.

Das Segment **Strahlentherapie** richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“). Die Produktpalette wird durch Augen-Applikatoren auf der Basis von

Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs) komplettiert. Durch die Übernahme der Wolf Medizintechnik GmbH im Januar 2018 befinden sich nun auch Röntgentherapiegeräte zur Behandlung von oberflächigen Hauttumoren sowie Gelenkerkrankungen in dem Produktportfolio der Strahlentherapie.

Das Segment Strahlentherapie wurde von 2008 bis zum 18. Februar 2019 unter dem Dach der an der NYSE Euronext in Brüssel notierten Eckert & Ziegler BEBIG SA geführt, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 mit 80,8 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit 84,2 % an den Hauptversammlungsstimmrechten beteiligt war. Im Dezember 2018 haben die Aktionäre der Eckert & Ziegler BEBIG SA und der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG der Verschmelzung beider Firmen zugestimmt. Durch die Verschmelzung entfällt die Börsenlistung der Eckert & Ziegler BEBIG SA. Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG erhält als aufnehmende Firma alle Anteile, Vermögen und Verbindlichkeiten. Die Tochterunternehmen der Eckert & Ziegler BEBIG SA sowie der Kundenstamm wurden zuvor auf die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH übertragen, die in Folge der Verschmelzung auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG übergegangen ist. Als Verschmelzungstichtag wurde der 1. Oktober 2018 im Verschmelzungsplan vereinbart, so dass ab diesem Zeitpunkt die Ergebnisse der übertragenden Gesellschaft zuzurechnen sind. Mit der Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 18. Februar 2019 entfaltete die Verschmelzung ihre rechtliche Wirksamkeit.

Die Produkte des Segments **Radiopharma** mit Hauptsitz in Berlin und weiteren Standorten in Braunschweig und Hopkinton, umfassen den zugelassenen $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm®, Laborgeräte, inkl. Radiosynthesegeräte und deren Verbrauchsmaterialien, sowie Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle. Ein weiteres Produkt des Segments sind langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen (insbesondere Yttrium-90 als das zugelassene Arzneimittel Yttriga). Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Die Märkte der Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

1.2 Geschäftsmodell der Eckert und Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 Ziele und Strategien

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-) Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.4 Steuerungssystem

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Die Segment-Controller erstellen Berichte der Geschäftsbereiche und überwachen die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.5 Forschung & Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 3,6 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro im Jahr 2018 gestiegen. Die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products liegen mit 0,4 Mio. Euro nur leicht über dem Vorjahresniveau von 0,3 Mio. Euro. Im Segment Strahlentherapie erhöhten sich die Ausgaben um 0,4 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro. Grund sind vermehrte Ausgaben für die Entwicklung von Applikatoren. Im Segment Radiopharma verbleiben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf einem hohen Vorjahresniveau von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr 1,8 Mio. Euro), da auch in 2018 die bereits in 2017 angelaufenen Entwicklungsleistungen für bestehende Produktbereiche fortgesetzt wurden.

Die Umsätze der Produkte, welche innerhalb der letzten fünf Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden, erreichen das Vorjahresniveau von 30 % (VJ: 30%). Einen wesentlichen Anteil davon macht die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe und das Umsatzwachstum der in 2015 und 2016 akquirierten Gesellschaften in Brasilien aus. Auch die Umsätze mit SagiNova® und die Gerätesparte stellen insgesamt einen wesentlichen Teil des Anstiegs dar.

Im Segment Radiopharma konnte die durchgängig hohe Nachfrage nach 18F-basierten Radiotracern zur Diagnostik vielfältiger onkologischer sowie neurologischer Fragestellungen 2018 mit der Fertigstellung mehrerer Entwicklungsprojekte auf dem kassettenbasierten Synthesystem Modular-Lab PharmTracer beantwortet werden. Die Gerätesparte des Segments Radiopharma als attraktiver Anbieter vielseitiger Technologien für die Routineanwendung im klinischen Alltag wurde somit gestärkt. Darüber hinaus wurden mehrere kleine, internationale Kooperationsprojekte erfolgreich fortgesetzt.

Diese betrafen sowohl die Optimierung bestehender Produkte hinsichtlich Funktion und Beschaffung als auch die Konzeption und Umsetzung neuer Anwendungen für klinische Studien. Die erhaltenen Ergebnisse werden nach Abschluss der Projekte im Jahr 2019 veröffentlicht.

Im technischen Bereich wurde die Fertigstellung des „KitLab“ so weit vorbereitet, dass eine Markteinführung in 2019 nach Abschluss aller internen und externen Tests erfolgen kann. Die verwendete Schlauchpumpentechnologie greift den Trend zugelassener Shake'n'bake sowie Cold Kit-Anwendungen auf. Durch die Automatisierung des Prozesses wird dem Anwender dabei ein Vorteil gegenüber der rein manuellen Anwendung geboten – unter anderem durch die Verringerung der Strahlenbelastung während der Herstellung. Im Bereich der Radionuklidgeneratoren wurde weiter an der Produktions-erweiterung gebaut, deren Fertigstellung weiterhin noch im 2. Quartal 2019 erwartet wird.

Im Segment Strahlentherapie wurde im Berichtsjahr weiter an zusätzlichen Indikationen für die Seed-Therapie gearbeitet. Nachdem in 2017 bereits die CE-Zulassung für Seeds zur Behandlung von Gehirntumoren erlangt werden konnte, wird weiter an der Indikation für die Behandlung von Lungenkrebs gearbeitet. Im Bereich Augenapplikatoren konnten neue Geschäfte in der Vertriebsregion Indien getätigt werden. Das Geschäft in Europa konnte weiter gestärkt und die Alleinstellung im Bereich Ruthenium-106 behauptet werden. Die technische Dokumentation wurde überarbeitet und im Bereich der Produktion investiert. Die Weiterentwicklung der Planungssysteme ermöglicht es dem behandelnden Arzt die Behandlung des Patienten mit Augenapplikatoren noch sicherer zu planen und durchzuführen. Die Anstrengungen der vergangenen Jahre das Afterloadergeschäft zu stärken, zeigen nun deutlich und nachhaltig Wirkung. Die Auslieferung von Afterloadersystemen stieg in 2018 gegenüber 2017 um 41% nach einem Anstieg von 20% in 2017 gegenüber 2016 und damit das zweite Jahr in Folge. Insbesondere trug dazu eine immer breitere Zulassung des Systems in den verschiedenen Märkten bei.

Im November wurde den Kunden der erste Teil des Online-Vermarktungssystems für Therapieprodukte zur Verfügung gestellt. Das Segment implementiert damit den ersten Baustein einer Agenda zur Errichtung einer digitalen Infrastruktur, mit der der Kunde alle digitalen Kanäle zur Kommunikation und Konsum nutzen kann, wie er es heute schon in seinem privaten Umfeld gewohnt ist.

Im Bereich Tumorbestrahlungsgeräte wurde zum Jahresende eine Online-Plattform gestartet, die dem Kunden einen einfacheren Zugang für Nachbestellungen und Komplettsysteme bietet. Ziel der Plattform ist eine Beschleunigung des gesamten Auftragsprozesses sowie eine Ausweitung des Kundenstamms.

Das Segment Isotope Products hat im Laufe des Jahres mehrere wichtige Meilensteine in der Forschung und Entwicklung erreicht. So konnte ein neuer Beta-Sekundärstandard eingeführt werden, mit dem Benutzer Beta-Dosimeter, basierend auf einem nationalen Standard präzise kalibrieren können. Ebenso wurde mit dem Kreuzkalibrierungsprojekt xSPECT für Siemens Medical eine neue Generation von Quellendesigns abgeschlossen.

Das Segment investiert weiterhin in F&E-Aktivitäten, um Produktionsprozesse, Effizienz und Sicherheit zu verbessern sowie weitere Produktvarianten zu entwickeln.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

Zum guten Ergebnis trugen alle Segmente bei. Das Segment Isotope Products erzielte hohe Umsätze im Energiesektor, im Segment Radiopharma sorgte die lebhaftere Nachfrage nach pharmazeutischen

Radioisotopen für neue Rekorde. Auch im Strahlentherapie-segment legten die Umsätze im Bereich der HDR (High Dose Rate) Produkte gegenüber dem Vorjahr zu. Der Kauf der WOLF- Medizintechnik GmbH (WOMED) brachte den erhofften Mehrumsatz.

Da nach den Regelungen von IFRS 5 über Erträge und Umsätze aus aufgegebenen Geschäftsbereichen getrennt zu berichten ist (genauso wie über zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte), konzentrieren sich die Angaben und Erläuterungen zur Vergleichsperiode, sofern nicht anders angegeben, jeweils nur auf die weitergeführten Sparten.

In 2018 erreichte die Eckert & Ziegler Gruppe mit einem Umsatz von 168,7 Mio. Euro erneut eine Rekordmarke. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 30,1 Mio. Euro oder 22%. Den größten Wachstumsschub auf Basis der fortgeführten Geschäftsbereiche verzeichnete das Isotope Products Segment, das durch die Konsolidierung der Ende Mai 2017 erworbenen Gamma-Service Firmen und einer hohen Nachfrage im Energiesektor seine Verkäufe um 22,6 Mio. Euro oder 25% auf 112,3 Mio. Euro steigerte. Auch das Segment Strahlentherapie, gestützt durch gute Umsätze mit HDR-Produkten und der im Januar 2018 akquirierten WOMED, legte um 4,7 Mio. Euro oder 18% auf 30,6 Mio. Euro zu. Das Radiopharmasegment steigerte seine Umsätze um 18% auf 31,5 Mio. Euro. Wachstumstreiber waren im Wesentlichen pharmazeutische Radioisotope.

Gegenteilig auf das Umsatzwachstum aller Segmente wirkte sich der starke Euro auf in Fremdwährung getätigte Verkäufe aus. Im Vergleich zum Vorjahr verlor die Gruppe dadurch 4,4 Mio. Euro, so dass währungsbereinigt der Umsatzzuwachs sogar 34,5 Mio. Euro oder 25% betragen hätte. Das organische, reale Umsatzwachstum, also der währungsbereinigte Umsatz ohne die in 2017 und 2018 getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen betrug 25,6 Mio. Euro oder 18%.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2018 erwartete Umsatzmarke von 165,0 Mio. Euro wurde damit erfüllt.

Umsatzentwicklung im Einzelnen

Das größte Segment Isotope Products verzeichnete einen Umsatzzuwachs um 22,6 Mio. Euro auf 112,3 Mio. Euro. Insbesondere die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017 brachte ein Umsatzplus von 6,7 Mio. Euro. Während die Umsätze in den übrigen Produktbereichen wie Rohisotope, die Umsätze mit isotope-technischen Komponenten für die Industrie und bildgebende Verfahren und Sonstige nur etwa um 0,9 Mio. Euro zulegten, konnten die Umsätze mit Komponenten für Messtechniken und Qualitätssicherung um 13,2 Mio. Euro gesteigert werden. Grund hierfür sind die Verkäufe im Energiesektor, die erwartungsgemäß nach einigen Jahren auf niedrigem Niveau wieder anziehen. Es wird erwartet, dass sich dieser Effekt in der Größenordnung nicht wiederholt. Die verbleibenden 1,8 Mio. Euro Umsatzwachstum entfallen auf Umsätze welche das Segment Isotope Products mit den anderen Segmenten des Konzerns erzielte.

Im Bereich der Entsorgung führten notwendige Preiserhöhungen zu einer weiteren Reduzierung des mengenmäßigen Zuflusses an schwach radioaktiven Materialien, nicht aber zu einem Umsatzrückgang. Der Umsatz der Entsorgungsfirmen verblieb in Summe gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau.

Der Umsatz im Segment Strahlentherapie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Mio. Euro, oder 18%. Zu einem starken Nachfrageplus kam es im Bereich der HDR(High Dose Rate)-Produkte. So konnte gegenüber dem Vorjahr der Umsatz um 1,4 Mio. Euro, oder 14% gesteigert werden. Es wurden 41% mehr Geräte ausgeliefert als in 2017. Grund ist die verbesserte wirtschaftliche Situation in den Zielmärkten Südamerika, Afrika und Asien. Der größte Wachstumsschub wurde allerdings anorganisch, nämlich durch die im Januar 2018 akquirierte WOMED erzielt. Der Umsatz stieg dadurch in 2018 um 2,2 Mio. Euro. Weitere 1,1 Mio. Euro Umsatzwachstum steuerte das Geschäft mit den übrigen Produkten aus den Bereichen Seeds, Augenapplikatoren und Sonstiges hinzu.

Im Segment Radiopharma sind die Umsätze ohne aufgegebene Geschäftsbereiche von 26,6 Mio. Euro auf 31,5 Mio. Euro gestiegen. Wachstumstreiber ist die Radiopharmazie, die gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 4,4 Mio. Euro verzeichnete. Die Gerätesparte trug mit 0,5 Mio. Euro zur Umsatzsteigerung bei. Die Zyklotronsparte wurde im Mai 2017 verkauft und im Vorjahr entsprechend als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen und daher nicht bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung berücksichtigt.

Mit einem Umsatz von 79,9 Mio. Euro blieb auch im Jahr 2018 Europa die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier ein Umsatzanteil von 47,4 % erzielt, im Vorjahr waren es noch 73,1 Mio. Euro oder 50,5%. Während das Segment Isotope Products vermehrt Umsätze außerhalb Europas, vornehmlich in den USA macht, sind die Umsätze in Europa im Segment Strahlentherapie gestiegen. Auch im Segment Radiopharma ist Europa der bedeutendste Absatzmarkt. Wichtigstes europäisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 29,9 Mio. Euro (Vorjahr 30,0 Mio. Euro). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2018 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 56,2 Mio. Euro gegenüber 44,9 Mio. Euro im Vorjahr verkauft wurden. Diese Umsätze werden vorwiegend in USD fakturiert. Die gesamten USD-Umsätze betragen 47,3% (Vorjahr 46,7 %) des Konzernumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ist die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns leicht gestiegen.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen lag im Berichtszeitraum mit 16,9 Mio. Euro um 4,9 Mio. Euro oder 41% über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG beträgt 16,1 Mio. Euro, dies entspricht 3,12 Euro pro Aktie.

Ertragstreiber waren im Wesentlichen die um 21,7% oder 30,1 Mio. Euro gestiegenen Umsätze, die vor allem auf die hohe Nachfrage im Energiesektor und bei pharmazeutischen Radioisotopen zurückgingen. Aufgrund eines überproportionalen Anstiegs der Umsatzkosten verbesserte sich die Rohmarge nicht im gleichen Ausmaß wie die Umsatzerlöse. Sie stieg um 15,9% oder 10,4 Mio. Euro.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen betrug im Berichtsjahr 0 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Mio. Euro).

Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2018 wurden damit bei weitem übertroffen. In einer Ad hoc Meldung vom 21.01.2019 wurde die Erwartung auf ein Ergebnis von 3,05 Euro/Aktie angehoben. Diese Erwartung wurde ebenfalls erreicht.

2.1.3 Entwicklung der Segmente und Holding

Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist das größte und ertragreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Industrielle Komponenten für die Messtechnik
 2. Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung
 3. Kalibrier- und Messquellen
 4. Handel mit Rohisotopen und Sonstiges
 5. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, sowie Projekte im Rahmen der Konditionierung
 6. Recycling von isotopentechnischen Material
 7. Anlagenbau isotopentechnischer Spezialanlagen
 8. Blutbestrahlungsgeräte
-

In den wichtigen ersten drei Produktgruppen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen, der nach unserer Einschätzung auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte. Dies konnte durch die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe nochmals untermauert werden. Einzelne Nischen in diesem Bereich weisen Wachstumsraten auf. Der Gesamtmarkt entwickelte sich maßgeblich aufgrund des niedrigen Ölpreises leicht negativ.

In der vierten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Das Geschäft mit Industriequellen erzielte im Segment Öl & Gas einen Rekordumsatz, da sich die Handelsbedingungen nach einer langen Rezession verbesserten. Mit der Rekrutierung eines neuen erfahrenen Geschäftsführers für unsere brasilianischen Tochterunternehmen verbindet sich die Hoffnung auf eine Stärkung des Umsatzes und der Profitabilität. Die Integration der ehemaligen Gamma-Service-Gruppengesellschaften in die Geschäftsbereiche Isotope Products wurde abgeschlossen.

Während der Umsatz mit mehr als 25,2% oder 22,6 Mio. Euro steil anstieg, wuchs die Rohmarge lediglich um 7,9 Mio. Euro oder 21,7% an. Um 3,6 Mio. Euro gestiegene Vertriebs-, Verwaltungs- und Entwicklungskosten für die Gamma-Service Gruppe, die 3,3 Mio. Euro ausmachen und ein negativer Währungseffekt führten dazu, dass trotz eines Sonderertrages in Höhe von 1,0 Mio. Euro aus dem konzerninternen Verkauf einer Quellensparte das EBIT letztlich nur um 5,5 Mio. Euro anstieg. Dies entspricht dennoch einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 55,2%.

Ein Zinsaufwand in Höhe von 0,3 Mio. Euro entstand dabei nahezu ausschließlich aus Aufzinsungen von Rückstellungen. Aufgrund der Auswirkungen der amerikanischen Steuerreform sank der durchschnittliche Steuersatz des Segmentes auf 19,4%, womit, trotz gestiegenen Ertrags, der gesamte Steueraufwand mit 2,9 Mio. Euro nur leicht, nämlich 0,2 Mio. Euro, über dem Wert des Vorjahres liegt. Das Segment erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 11,6 Mio. Euro und liegt damit 4,8 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

Segment Strahlentherapie

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
2. Tumorbestrahlungsgeräte „Afterloader“
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Eckert & Ziegler profitiert als Anbieter von Implantaten zur Behandlung von Prostatakrebs von den Erkenntnissen von Langzeitanalysen zum Thema Prostatakrebs nach der die Option „Abwarten und Überwachen“ statistisch zu schlechteren Ergebnissen führt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden wieder mehr Patienten den kurativen Behandlungsmethoden zugeführt. Davon profitieren auch die Behandlungsmethoden mit radioaktiven Implantaten. Der Preisdruck der vergangenen Jahre lässt nach.

Mit der zweiten Hauptproduktgruppe des Segments, den Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und den damit verbundenen Dienstleistungen hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile. Die Hauptabsatzmärkte liegen in den Schwellenländern. Der Wettbewerbsvorteil der Geräte von Eckert & Ziegler besteht in den vergleichsweise geringeren Betriebskosten. In den meisten Eckert & Ziegler-Geräten werden Kobalt-Strahler eingesetzt. Kobalt hat im Unterschied zu dem in Konkurrenzgeräten verwendeten Iridium eine deutliche längere Halbwertszeit. Deswegen muss die Strahlenquelle des Eckert & Ziegler-Gerätes seltener ausgetauscht werden, woraus sich Kosten- und Logistikvorteile ergeben, die insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern zählen.

In Kooperation mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA wurden mehrere Projekte in Südamerika und Afrika abgeschlossen. Insbesondere aus Asien verzeichnet der Bereich einen hohen Auftragseingang für SagiNova® Systeme.

In folgenden Ländern hat Eckert & Ziegler BEBIG in 2018 erstmals ein System installiert und für die klinische Nutzung übergeben:

- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Nicaragua
- Nepal
- Paraguay

Durch die beschlossene Verschmelzung wurde die Organisation des Segments neu aufgestellt. Die Beteiligungen an den Tochterunternehmen in Spanien, Frankreich und UK, die bisher von der in Seneffe/Belgien ansässigen Segmentleitungsgesellschaft Eckert und Ziegler BEBIG SA gehalten wurden, wurden auf die Eckert und Ziegler BEBIG GmbH in Berlin/Deutschland übertragen. Ebenso wurden der Kundenstamm der Eckert und Ziegler BEBIG SA an die Eckert und Ziegler BEBIG GmbH transferiert, und wird nun direkt vom Produktionsstandort in Berlin aus bedient. Durch diese Neuorganisation erhofft sich das Management Effizienzsteigerungen und Verbesserungen für den Kunden. Durch den Wegfall der Börsenlistung ergeben sich Einsparungen im administrativen Bereich.

Das Segment Strahlentherapie verzeichnete mit einem Periodenergebnis von 0,8 Mio. Euro wie im Vorjahr einen Gewinn. Konnte das Segment im Vorjahr noch einen Sonderertrag von 0,7 Mio. Euro durch die Auflösung einer Rückstellung verbuchen, konnte auch in 2018 ein Sonderertrag aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit von 0,5 Mio. Euro erzielt werden.

Der Gewinn stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro. Grund sind die oben erwähnten guten Umsätze, die um 4,7 Mio. Euro zunahm. Trotz des Anstieges der Umsätze um 4,7 Mio. Euro stieg die Rohmarge nur um 0,7 Mio. Euro.

Die erhöhten Kosten der Produktion sind vor allem durch die Akquisition der WOMED verursacht, die 2,3 Mio. Euro ausmacht.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, ein Effekt, der vor allem auf die gestiegenen Personalkosten aus Personalaufbau zurückzuführen ist, der 0,7 Mio. Euro ausmacht. Die Abschreibungen nahmen um 0,2 Mio. Euro zu. Durch die Akquisition der WOMED steigen die Verwaltungskosten um weitere 0,2 Mio. Euro.

Die Entwicklungskosten stiegen um 0,4 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro. Auch hier machte sich der Personalaufbau mit 0,1 Mio. Euro bemerkbar. Fremdleistungen für Zertifizierungen erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge sanken nur leicht um 0,1 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Während in 2017 noch 1,3 Mio. Euro vor allem durch einen Beteiligungsaufwertungseffekt und der Ausbuchung einer Forderung zu Buche standen, wurden in 2018 Erträge aus der Auflösung einer Verbindlichkeit aus einem Besserungsscheines und der Korrektur einer weiteren Verbindlichkeit aus einem gescheiterten Projektgeschäft gezeigt. Währungskurseffekte wirkten sich positiv aus und betragen 0,2 Mio. Euro; eine Verbesserung um 0,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Steuern und Minderheitenanteile sanken entsprechend um 0,2 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Segment Radiopharma

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
 2. ⁶⁸Ge/⁶⁸Ga Generator GalliaPharm®
 3. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
 4. Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle
 5. Kurzlebige Radiodiagnostika (bis 05.05.2017)
-

Das Segment Radiopharma erwirtschaftete ein Ergebnis von 6,4 Mio. Euro und verdiente damit 1,9 Mio. Euro, oder 43% mehr als im Vorjahr. Bedingt durch den Wegfall einer Verkaufsprovision von 0,5 Mio. Euro, sanken die Vertriebskosten leicht um 0,2 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro. Gegenläufig entwickelten sich die Personalkosten, die um 0,3 Mio. Euro stiegen.

Die Verwaltungskosten lagen mit 4,5 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro über dem Vorjahr. Grund sind auch hier erhöhte Personalkosten die maßgeblich durch Abfindungen aus dem Wechsel in der Segmentleitung herrühren. Durch den anhaltenden Ausbau der Produktionsanlage stiegen die Entwicklungskosten noch einmal leicht um 0,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Sonstige Erträge und Aufwendungen nahmen um 0,2 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro zu. Gab es im Vorjahr noch Sondererträge aus Kundenprojekten von 0,2 Mio. Euro, so konnten in 2018 0,3 Mio. Euro für Erstattungen von Aufwendungen erzielt werden, die im Rahmen des im vergangenen Jahr getätigten Verkaufs der Zyklotronsparte angefallen sind. Weitere 0,3 Mio. Euro sind anderweitige sonstige betriebliche Erträge, die sich aus mehreren kleineren Positionen verteilen. Aus Währungseffekten wurde ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro erzielt. Zinsen fielen im Berichtsjahr kaum an und sanken daher um 0,2 Mio. Die Steueraufwendungen erhöhten sich entsprechend um 0,7 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro.

Holding

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding Darlehen, wenn notwendig und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften. Geringe Konzern-Außenumsätze erzielt die Holding mit Dienstleistungen an Dritte. Die Umsatzerlöse stiegen leicht um 0,4 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten erhöhten sich unter anderem durch neue Mitarbeiter und gestiegene sonstigen Verwaltungskosten in Folge der betriebenen Verschmelzung um insgesamt 1,5 Mio. Euro.

Insgesamt sank das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf -2,9 Mio. Euro.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis liegt mit 16,9 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit erreichte mit 21,2 Mio. Euro erneut einen sehr guten Wert, welcher aber nicht ganz an das extrem hohe Niveau des Vorjahres heranreicht.

Während sich die meisten Positionen im operativen Kapitalfluss im Wesentlichen innerhalb der gewöhnlichen Schwankungsbreiten bewegten, resultiert der Rückgang von 5,6 Mio. Euro zum überwiegenden Teil auf Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese sind im Berichtsjahr stark angestiegen, was vor allem auf Phaseneffekten durch das starke Umsatzwachstum beruht. Im Vorjahr konnte durch den Abbau von Forderungen noch ein Mittelzufluss von 2,4 Mio. Euro erzielt werden, im Geschäftsjahr 2018 gab es dagegen in diesem Bereich einen Mittelabfluss in Höhe von 5,6 Mio. Euro.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 10,7 Mio. Euro, während im Vorjahr in diesem Bereich noch ein Mittelzufluss in Höhe von 5,1 Mio. Euro erzielt wurde. Der Mittelzufluss im Vorjahr war im Wesentlichen durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Zyklotronsparte in Höhe von 12,3 Mio. Euro bedingt. In 2018 wiederholte sich dieser Sondereffekt nicht.



Für den Erwerb von Anlagevermögen wurden in der Berichtsperiode 6,1 Mio. Euro ausgegeben, im Vergleich zu 4,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Für Akquisitionen wurden im Berichtsjahr 2,1 Mio. Euro ausgegeben (im Wesentlichen für den Erwerb der WOLF Medizintechnik GmbH). In diesem Zusammenhang wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro geleistet, und im Gegenzug mit der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 0,5 Mio. Euro übernommen. Im Vorjahr belief sich der Mittelabfluss für Akquisitionen auf 5,5 Mio. Euro (im Wesentlichen für den Erwerb der Gamma-Service Gesellschaften). Die sehr gute Liquiditätssituation versetzte die Eckert & Ziegler Gruppe außerdem in die Lage durch die Vergabe von Darlehen zusätzliche Erträge zu generieren. Daher wurde ein Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen an den Hauptaktionär ausgegeben.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg um 4,6 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro. Für die planmäßige Tilgung der Bankdarlehen wurden im Geschäftsjahr 1,7 Mio. Euro verwendet, im Vorjahr mussten dafür noch 5,5 Mio. Euro eingesetzt werden. Zum 31. Dezember 2018 waren sämtliche Bankdarlehen (bis auf einen sehr geringen Restbetrag) komplett getilgt.

Im Rahmen zweier öffentlicher Rückkaufangebote hat die Eckert & Ziegler AG insgesamt 250.000 eigene Aktien erworben. Für den Erwerb dieser eigenen Anteile wurden 9,6 Mio. Euro aufgewendet, während 1,1 Mio. Euro an liquiden Mitteln aus dem Verkauf eigener Anteile vereinnahmt werden konnten.

Durch Beschluss der Hauptversammlung im Mai 2018 wurde die Dividendenausschüttung auf 0,80 Euro je Aktie erhöht. Der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung stieg daher von 3,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,1 Mio. Euro im aktuellen Jahr.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 betrug 54,2 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahresende 2017 ist das zwar ein Rückgang um 3,5 Mio. Euro, allerdings liegt dieser Wert nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau und der Eckert Ziegler Konzern ist damit, auch unter Berücksichtigung der nicht existenten Bankverschuldung, bestens für zukünftige Projekte gerüstet.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zu Ende 2018 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2017 um 12 Mio. Euro bzw. 6% erhöht und beträgt nun 229,1 Mio. Euro (Vorjahr: 217,0 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite stieg der Goodwill um 0,5 Mio. Euro an. Der Zuwachs ist im Wesentlichen bedingt durch Wechselkurseffekte aus der Umrechnung der in USD bilanzierenden Konzerngesellschaften. Der Anstieg von 0,6 Mio. Euro bei den immateriellen Vermögenswerten resultierte im Wesentlichen aus Zugängen im Zusammenhang mit dem Erwerb der WOLF Medizintechnik GmbH, gegenläufig dazu wirken sich die planmäßigen Abschreibungen aus.

Die Sachanlagen nahmen um 3,1 Mio. Euro zu. Die aktiven Latenten Steuern erhöhen sich um 1,1 Mio. Euro. In der Summe steigen die Langfristigen Vermögenswerte um 5,7 Mio. Euro auf 106,9 Mio. Euro.

Eine ähnliche Steigerung ist bei den Kurzfristigen Vermögenswerten zu beobachten, die um 6,3 Mio. Euro auf 122,1 Mio. Euro anstiegen; gegenüber 115,8 Mio. Euro in 2017.

Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2017 um 3,5 Mio. Euro ab. (Details siehe auch Abschnitt „Liquidität“), Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 4,0 Mio. Euro, die Vorräte um 2,0 Mio. Euro und die Übrigen Vermögenswerte um 1,9 Mio. Euro, genauso wie die Ertragsteuerforderungen.

Auf der Passivseite haben sich die langfristigen Schulden um 5,5 Mio. Euro auf 71,0 Mio. Euro erhöht. Ursache sind höhere langfristige Rückstellungen. Dagegen blieben die kurzfristigen Schulden nahezu konstant. Die kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gingen um 1,6 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro. Erhaltene Anzahlungen sanken ebenfalls um 1,7 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro. Hingegen stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital stieg um 6,4 Mio. Euro auf 123,9 Mio. Euro.

Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg der Gewinnrücklagen um 13,6 Mio. Euro. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, sind ebenfalls um 2,2 Mio. Euro auf -0,4 Mio. Euro gestiegen. Gegenläufig wirkt die Position Eigene Anteile welche um 5,5 Mio. Euro auf -5,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2018 abnahm. Im Rahmen von zwei öffentlichen Rückkaufangeboten wurden insgesamt 250.000 eigene Aktien erworben, während 25.000 eigene Aktien wieder verkauft wurden. Aus diesen Transaktionen wurden -8,7 Mio. Euro als „eigene Anteile“ im Eigenkapital verbucht. Im Rahmen der Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG wurden 84.358 für den Erwerb der nicht beherrschenden Anteile eingesetzt. In diesem Zusammenhang wurden die Nicht beherrschenden Anteile um 4,6 Mio. Euro reduziert, die eigenen Anteile wurden um 3,2 Mio. Euro und die Gewinnrücklagen um 1,4 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und liegt nach wie vor bei 54%.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)

Geschäftsverlauf der AG

Während des Geschäftsjahres 2018 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von 4.456 Tsd. Euro (im Vorjahr 4.715 Tsd. Euro) übernommen.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 458 Tsd. Euro auf 6.012 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung ergibt sich aus umfangreicheren Dienstleistungen und Weiterbelastungen.
 - b) Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 1.495 Tsd. Euro ab und reduzierten sich auf 340 Tsd. Euro. Im Vorjahr enthielt die Position Erträge in Höhe von 1.316 Tsd. Euro, welche im Zusammenhang mit dem Verkauf der Zyklotron-Sparte im April 2017 entstanden waren.
 - c) Der Personalaufwand stieg um 309 Tsd. Euro auf 3.159 Tsd. Euro. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
 - d) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind planmäßig um 184 Tsd. Euro auf 239 Tsd. Euro gesunken.
-

- e) Eckert & Ziegler AG hat von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 3.795 Tsd. Euro erhalten, im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 4.119 Tsd. Euro.
- f) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1.372 Tsd. Euro auf 4.581 Tsd. Euro gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind hauptsächlich die Erhöhung der Mieten und Nebenkosten, welche entsprechend weiter belastet werden, erhaltene Serviceleistungen von Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten.
- g) Der Ertrag aus Gewinnabführungen sank um 259 Tsd. Euro auf 4.456 Tsd. Euro. Aufgrund planmäßiger Tilgung des Bezugsbetrages des Zinsswaps gingen die Zinsaufwendungen um 115 Tsd. Euro auf 124 Tsd. Euro zurück.
- h) Die Steuern reduzieren sich entsprechend der Einkommen und Ertragslage um 138 Tsd. Euro auf 557 Tsd. Euro.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresüberschuss von 6.009 Tsd. Euro ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG sank gegenüber dem Vorjahr um 3.522 Tsd. Euro auf 87.962 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr von 108 Tsd. Euro um 5.503 Tsd. Euro auf 5.611 Tsd. Euro deutlich gestiegen, maßgeblich aufgrund Forderungen gegen das Finanzamt aus Einkommensteuer (abgeführter Kapitalertragsteuer) in Höhe von 2.733 Tsd. Euro sowie ein an die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 2.500 Tsd. Euro.

Die Guthaben bei Kreditinstituten reduzieren sich um 9.216 Tsd. Euro, wobei 9.625 Tsd. Euro für den Kauf von 250.000 eigenen Aktien im Rahmen von zwei öffentlichen Rückkaufangeboten eingesetzt wurden.

Das Eigenkapital beträgt 82.160 Tsd. Euro und nahm damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 6.672 Tsd. Euro ab, im Wesentlichen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms.

Die Rückstellungen betragen 2.212 Tsd. Euro und zeigen keine erheblichen Änderungen zum Vorjahr.

Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten insgesamt um 2.972 Tsd. Euro auf 3.466 Tsd. Euro an, im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3.000 Tsd. Euro eingeräumt und standen zum Stichtag in Höhe von 2.941 Tsd. Euro zur Verfügung.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 93,4%.

2.3 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2018 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 788 Mitarbeiter (2017: 764) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat die Mitarbeiteranzahl somit um 24 Personen oder 3,1% zugenommen. Der Anstieg ergibt sich maßgeblich aus dem Zugang von 14 Mitarbeitern aufgrund der Akquisitionen im Segment Strahlentherapie sowie dem Aufbau von 11 Mitarbeitern im Segment Radiopharma vornehmlich vorbereitend zur Produktionserweiterung.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten ausblendet, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 740 auf 760.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 43 Mitarbeiter beschäftigt. Das ist ein Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 17% über dem Vorjahresniveau von 13%, und folgt damit dem allgemeinen Trend. Sie liegt aber weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die in 2018 bei etwa 32% lag. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und liegt nun bei 38%. Im Vorjahr lag dieser noch bei 34%. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 45 Jahren mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 50- bis 55-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/ Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat am 31. Juli 2017 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0% festzulegen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da der Aufsichtsrat das Geschlecht nicht für ein relevantes Auswahlkriterium hält, sondern rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt achtet. Entsprechend wurde keine numerische Zielgröße festgesetzt (entspricht 0%-Quote).

Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17%) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

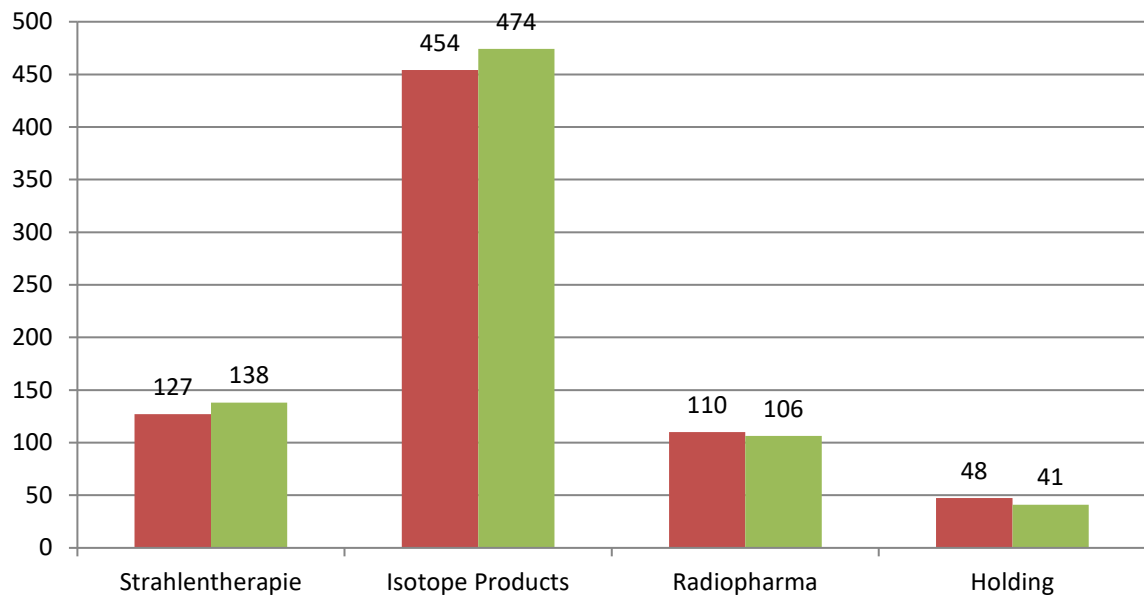
Zielgrößen in den oberen Führungsebenen

Da der Vorstand ebenfalls keine Veränderung in der Zusammensetzung der oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, hat der Vorstand am 23. August 2017 entschieden, für den Anteil von Frauen in diesen Führungsebenen ebenfalls keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0%-Quote). Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

Zum Stichtag 31.12.2018 lag die Frauenquote in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 0 % und in der zweiten Führungsebene bei 37,5 %. Die geringe Repräsentanz liegt im Wesentlichen daran, dass sich die Angaben nur auf die börsennotierte Konzernholding mit ihren rund 50 Mitarbeitern, darunter sämtlichen Auszubildenden und Praktikanten, beziehen. Nur sie unterliegt der Offenlegungspflicht nach dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ (§ 76 Absatz 4 AktG). Im Gesamtkonzern mit rund 800 Mitarbeitern ergibt sich insbesondere auf der zweiten Führungsebene ein deutlich anderes Bild.

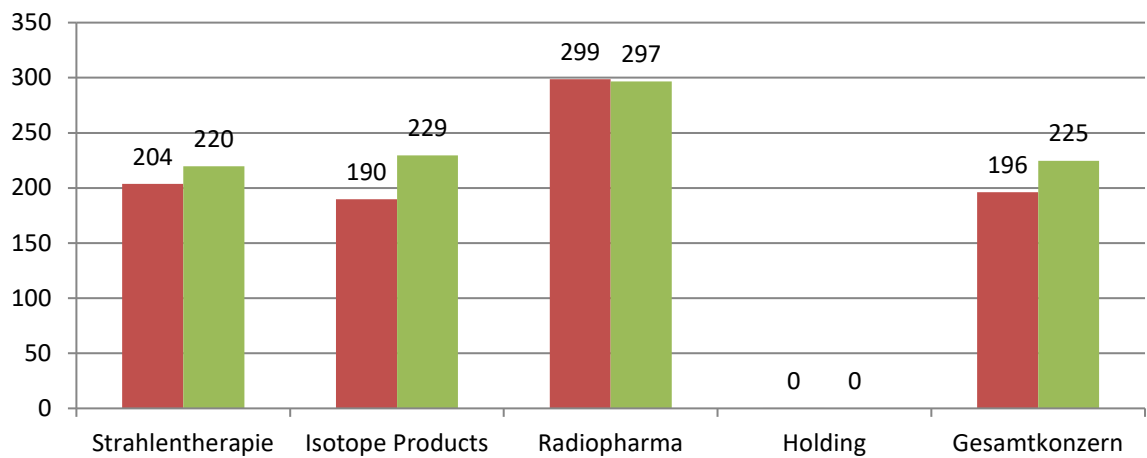
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl nach Segmenten

■ 2017 ■ 2018

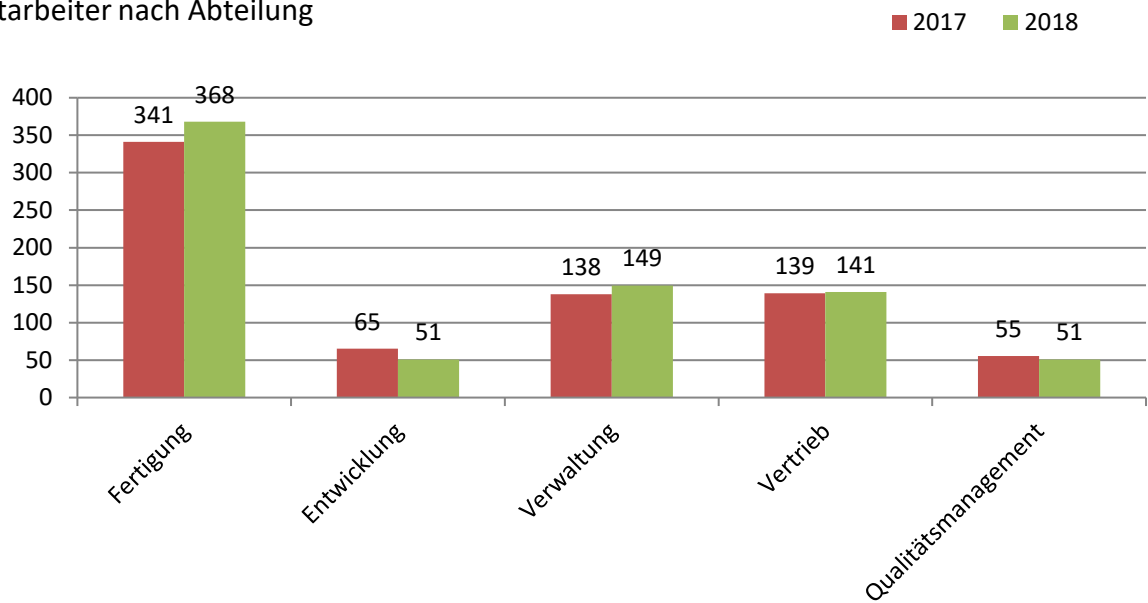


Umsatz pro Mitarbeiter in Tsd. Euro

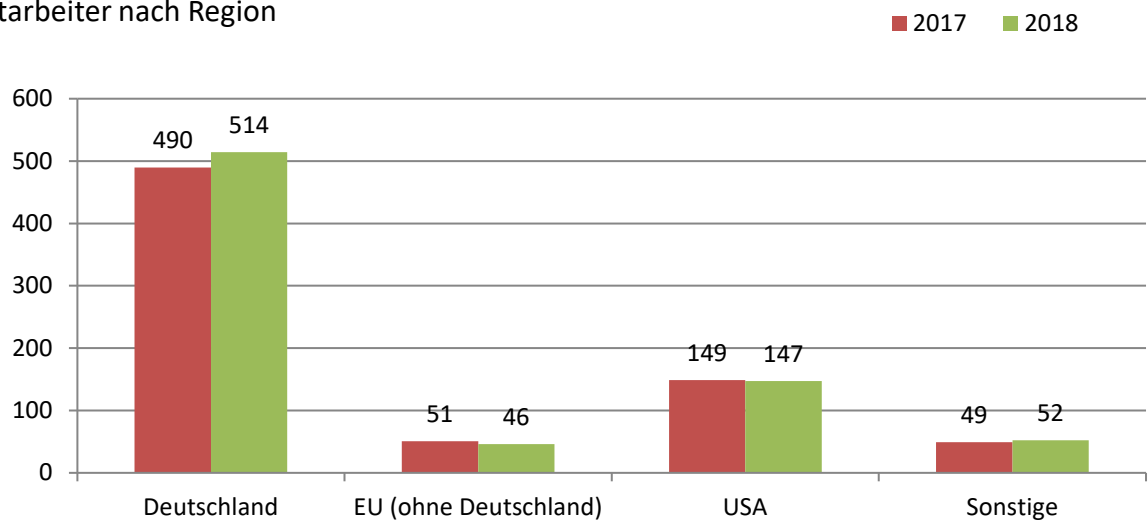
■ 2017 ■ 2018



Mitarbeiter nach Abteilung



Mitarbeiter nach Region



Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 54,5 Mio. Euro (Vorjahr: 48,3 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 71,8 Tsd. Euro pro Mitarbeiter im Jahr 2018 gegenüber rund 65,4 Tsd. Euro im Vorjahr. Der insgesamt höhere Personalaufwand pro Kopf ergibt sich im Wesentlichen durch die vorbereitenden Einstellungen infolge der Produktionserweiterungen im Segment Radiopharma.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das abgelaufene Jahr 2018 wurde durch starkes Umsatz- und Ertragswachstum in den Segmenten Isotope Products und Radiopharma geprägt. Es führte dazu, dass der Jahresüberschuss 2018 erstmals ohne große Sondereffekte die Schwelle von 3 Euro pro Aktie überstieg. Im Kapitalmarkt wird insbesondere im Bereich Radiopharmazie weiteres Wachstum antizipiert, sodass sich der Börsenwert des Unternehmens in den letzten drei Jahren mehr als verfünffachte und sich zum Jahresende auf einem Niveau von über 450 Mio. Euro bewegte.

Weiterhin konnte der Konzern 2018 eine wesentliche Strukturvereinfachung umsetzen, indem die börsennotierte Zwischenholding der Eckert & Ziegler Bebig SA erfolgreich mit der Eckert & Ziegler AG verschmolzen wurde. Die Börsennotierung in Belgien entfällt und damit einiges an administrativen Arbeiten und Kosten. Organisationsanpassungen im Segment Strahlentherapie werden künftig schneller und billiger möglich sein.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer radikalen Verbesserung der Bilanzrelationen. Schon immer bewegen sich die Eigenkapitalquote, die Eigenkapitalrendite, die Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen deutlich über dem Durchschnitt der deutschen börsennotierten Gesellschaften. 2018 hat sich der Handlungsspielraum weiter vergrößert. Die Gruppe ist schuldenfrei und erreichte eine Nettoliquidität von 55 Mio. Euro. Das Management kann sich weiter auf strategische Wachstumspotenziale konzentrieren. Damit ist sie in ihrer Nische in der Lage, sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufzugreifen.

3. Chancen- & Risikobericht

Aktionäre von Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, rechnungslegungsbezogene Risiken und Risiken des internen Kontrollsystems, personelle Risiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, allgemeine kommerzielle und strategische Risiken sowie Entwicklungsrisiken statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf das EBIT jeweils in den Kategorien gering / mittel / hoch / sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1 – Gering	Unter 10%	Bis 2 Mio. Euro
2 – Mittel	10 bis 25%	2 bis 5 Mio. Euro
3 – Hoch	25 bis 50%	5 bis 10 Mio. Euro
4 – Sehr hoch	Über 50%	Über 10 Mio. Euro

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eckert & Ziegler Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 32 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Zwei wesentliche Komponenten sichern die Vermeidung oder Reduzierung von Risiken im Konzern ab: ein System von Anweisungen und Geschäftsordnungen auf der einen Seite und ein der Kontrolle und Information dienendes Reporting auf der anderen Seite. Geschäftsordnungen regeln für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die Geschäftsführer aller Konzerngesellschaften Handlungsspielräume und die Einbeziehung verschiedener Hierarchieebenen im Entscheidungsprozess. Einzelanweisungen, die für alle Mitarbeiter gelten, sind im Intranet des Konzerns abrufbar. Kontrollierende Berichte zur Risikosituation werden allen Verantwortlichen in verschiedenen Detaillierungsgraden in festgelegten angemessenen Frequenzen zugeleitet. Der Aufsichtsrat wird jährlich mit einem Risikobericht über die Risiken informiert.

Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses ist es, Fehlerquellen zu minimieren und Fehler schnell zu erkennen. Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes System implementiert. Nachfolgende organisatorische Regelungen und Prozesse sind implementiert, um die Normenkonformität der Rechnungslegung zu gewährleisten:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
 - Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der von der Konzernabschlussabteilung zentral vorgegeben wird. In ihm sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
 - Die Buchhaltungsabteilungen des Konzerns sind zentral und in verschiedenen Fällen länderübergreifend organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In kleineren Ausnahmefällen werden Abschlüsse auch extern erstellt.
 - Neue Sachverhalte werden mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
 - Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
 - Alle Angaben fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an die Konzernabschlussabteilung kommuniziert.
 - In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehören u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
 - Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
 - Die Konsolidierung erfolgt mit Hilfe eines Standard-Konsolidierungsprogramms, das nur von den entsprechend geschulten und berechtigten Mitarbeitern angewendet wird.
-

- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen die Erkennung von Risiken und die frühzeitige Aufdeckung von Fehlern.

Verschiedene Bilanzposten unterliegen dem Ermessen und werden daher in besonderem Maße im Rahmen der Erstellung des Abschlusses gewürdigt:

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift gemäß § 315a Abs. 1 HGB, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für bestimmte immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte. Es werden soweit verpflichtend jährlich und darüber hinaus bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen.

Auch die Höhe der latenten Steuern auf Verlustvorträge unterliegt dem Ermessen, da der Ansatz aktiver latenter Steuern mittels Ergebnisprognosen überprüft wird.

Sollten sich die Verfahren aufgrund neuer IFRS-Regeln ändern oder die Planannahmen verschlechtern, etwa aufgrund geringerer zukünftiger Erträge oder veränderter Diskontierungszinsen, so könnte die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte oder aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Frage gestellt sein. Das hätte nicht zahlungswirksame außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertminderungen zur Folge.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Mit den eingerichteten Prozessen, Systemen und Kontrollen ist hinreichend gewährleistet, dass der (Konzern)Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und somit zulässig ist.

3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2018 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind. Im Berichtsjahr wurden aufgrund der sehr guten Eigenkapitalausstattung Aktien zurückgekauft.

Bei den Zinsänderungsrisiken aus der Bewertung von langfristigen Schulden und Vermögensgegenständen schätzt der Konzern die Eintrittswahrscheinlichkeit mittel und die Auswirkung ebenfalls mit mittel ein. Allerdings handelt es sich hier nur um Bewertungsrisiken, die keinen Einfluss auf die Cash Situation haben.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für den Großteil dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen jedoch auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts ist zwar sehr hoch, die Intensität der Auswirkung ist jedoch durch beschriebene Randbedingungen gering.

Für den Konzern entsteht ein insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungsausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts ist zwar sehr hoch, die Intensität der Auswirkung ist jedoch durch eine Absicherung über Avale gering.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst einem Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Tochtergesellschaften ihre Verpflichtungen voraussichtlich selber erfüllen können.

Durch eine Zinsänderung im WACC kann es zu einer veränderten Bewertung der Anteile an Tochtergesellschaften bzw. der Goodwill auf Konzernebene kommen. Zinsänderungen können durch das Management nicht beeinflusst werden, Ein Liquiditätsrisiko ist mit einer gegebenenfalls schlechteren Bewertung der genannten Finanzanlagen nicht verbunden.

3.4 Politische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Durch den Einstieg in den brasilianischen Markt entsteht ein Risiko aus Veränderungen des Wechselkurses zum brasilianischen Real. Politische Instabilitäten können insbesondere in Brasilien zum weiteren Verfall des BRL-Kurses führen. Dadurch kann es zu Wechselkursverlusten aus Forderungen kommen. Außerdem ist ein Markt- und Umsatzrückgang eine mögliche Folge. Diesem Risiko wird durch ständige Marktbeobachtung und entsprechende Anpassungen der Angebotspreise begegnet.

Zur Eckert & Ziegler Gruppe gehören zwei Gesellschaften in Großbritannien, welche jeweils maßgeblich in dieser Region wirtschaftlich tätig sind. Auf diese wirtschaftlich relativ selbständig tätigen Gesellschaften sowie auf den Konzern als Gesamtheit werden aus dem bevorstehenden BREXIT keine signifikanten Auswirkungen erwartet.

3.5 Rechtliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Mittel**

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen er entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben können. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die zwar nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind, jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben werden.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis erwarten lassen.

3.6 IT-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.7 Personelle Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.8 Beschaffungsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationserfordernisse zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, das bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer Behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss, als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

3.11 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: Hoch / Intensität: Hoch

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3-5% erhöhen. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei den sogenannten Altlasten von radioaktiven Altabfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der Altabfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden und damit der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken.

Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieser Altlasten.

3.12 Hauptkundenrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Mittel**

Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfallen etwa 18% der Gesamtleistung. Dies lag in 2018 vor allem an der überaus guten Auftragslage aus dem Energiebereich. Diese einseitig guten Umsätze werden sich in 2019 erwartungsgemäß nicht wiederholen. In den Vorjahren machten die 10 größten Kunden etwas weniger als 10% des Umsatzes aus. Damit ist die Kundenbasis von Eckert & Ziegler im Allgemeinen relativ breit gestreut.

3.13 Risiken aus Forschung und Entwicklung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreicherung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig ergeben sich aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum.

3.14 Risiken aufgrund nicht ausreichender Innovationen im Segment Strahlentherapie

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Hoch**

Es besteht im Segment Strahlentherapie das Risiko, dass neue Innovationen fehlen bzw. nicht ausreichend sind und dass keine bzw. nicht ausreichend innovative Produkte entwickelt werden. Das könnte dazu führen, dass wirtschaftliche Ziele nicht erreicht werden.

Als Absicherungsmaßnahmen ist der Ausbau von Personalressourcen für ein gezieltes Innovationsmanagement geplant. Mit Innovationspartnerschaften, Kauf von Lizenzen und flexiblen Planungsstrategien werden von der Geschäftsführung Gegenmaßnahmen angesteuert.

3.15 Risikoberichterstattung bezüglich Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Absicherungszwecken des operativen Geschäfts abgeschlossen, etwa um Risiken aus Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinsen abzusichern. Da Finanzinstrumente nur zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen werden, deren Volumina oberhalb bestimmter Schwellwerte liegen, haben nach wie vor Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

3.16 Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Wesentliche Veränderungen der Risiken haben sich nicht ergeben.

3.17 Chancenbericht

Im dynamischsten Segment der Radiopharmazie vergehen von der Entwicklung bis zum zugelassenen Medikament in der Regel mindestens 15 Jahre. In dieser reifen Branche, die durch viele langsam wachsende Nischen gekennzeichnet ist, hat die Eckert & Ziegler Gruppe eine starke Position. Sie hat diese in den letzten Jahren weiter ausbauen können und steht heute stärker da als je zuvor. Immerhin ist die Gruppe fast schuldenfrei und hält weiterhin eine Nettoliquidität auf Rekordhöhe von mehr als 50 Mio. Euro. Damit ist sie in der Lage, in ihren Märkten sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufzugreifen.

Konkurrenten im Markt waren in der Vergangenheit nur selten ein Problem. In keinem der Segmente hat die Gruppe Anhaltspunkte dafür, dass sie in den letzten Jahren im größeren Umfang Marktanteile an aggressivere Wettbewerber verloren hätte. Rückgänge im Geschäftsvolumen haben im gleichen oder stärkeren Maße stets auch Konkurrenten getroffen. Die größte Herausforderung bleibt seit Jahrzehnten die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern die gelegentlich immer wieder wegbrechende Sparten ersetzen und Wachstum finden kann. Hierfür gibt die Gruppe erhebliche Summen aus, die nicht immer als Entwicklungskosten bilanziert werden. Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Im Moment richten sich die Hoffnungen auf die Gamma-Service Gruppe, die wir profitabler zu gestalten hoffen, auf Brasilien, wo bereits große Fortschritte in Richtung Profitabilität erzielt wurden und auf die Akquisitionen der WOMED im Therapie-segment. Organisches Wachstum im klassischen Sinne erwartet das Unternehmen dagegen vor allem im Radiopharmaziesegment, wo im großen Maße in den Ausbau von Produktionskapazitäten investiert wird.

Wie der Umfang der Rückstellungen zeigt, verbinden sich auch erhebliche Chancen mit dem Abbau und der Eindämmung von Altlasten. Sie werden aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, aber diese Einschätzung muss nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen. Durch eine Weiterbenutzung dieser Anlagen mit den zugehörigen Zulassungen für die Verarbeitung von Radioisotopen gerade durch den Boom in der Radiopharmazie ergeben sich ungeahnte Chancen.

4. Prognosebericht

4.1 Vorjahresvergleich

Im Vorjahr wurde das Geschäftsjahr 2018 mit ca. 155,0 Mio. Euro, einem EBIT von rund 18,5 Mio. Euro, sowie einen Konzerngewinn von 11,6 Mio. Euro geplant. Mit einem Umsatz von 168,7 Mio. Euro, einem EBIT von 23,4 Mio. Euro, sowie einem Ergebnis von 16,1 Mio. Euro wurden alle Ziele (jeweils bezogen auf den fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereich zusammen betrachtet) erreicht bzw. übertroffen.

4.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktorentwicklung war im Jahr 2018 allgemein positiv. Die Weltwirtschaft ist um ca. 3,0% gewachsen und setzte damit die stabile Entwicklung nunmehr auch zehn Jahre nach der Finanzkrise von 2008/2009 fort. Das Wachstum in den USA lag bei starken 3,0%. China wuchs mit etwa 6,6% und fällt damit im vierten Jahr in Folge. 2014 lag das Wachstum noch bei über 7%. Die Wirtschaft in Deutschland wächst mit 1,8%, gegenüber dem Vorjahr, während für die gesamte Eurozone in 2018 immerhin ein Wachstum von etwa 2,0% erwartet wurde. Das Wachstum der Euroländer hat sich damit insgesamt weiter abgeschwächt.

Die Prognosen für das kommende Jahr mit 1,6% für die Eurozone fallen auf den niedrigsten Wert seit 2014. Die Unsicherheiten kreisen insbesondere um den Ausstieg Englands aus der Eurozone und die politischen Situation in Italien. Auch für Deutschland wird mit 1,7% ein Nachlassen des Wachstums prognostiziert.

Die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft liegen mit 2,7% insgesamt etwas höher. Dabei dürften die Schwellenländer um 4,6 % zulegen, ähnlich stark wie auch 2018. Die Industrienationen lassen mit prognostizierten 1,9% um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr nach. Dies trifft auch für die USA zu. Es ist zu erwarten, dass die Investitionen nach der Unternehmenssteuerreform Ende 2017 nachlassen und das Wachstum auf 2,5% zurück geht.

Eckert & Ziegler ist zwar nur teilweise von konjunkturellen Schwankungen betroffen, da die Nachfrage im Gesundheitswesen anderen Gesetzmäßigkeiten folgt. Trotzdem unterliegt auch das operative Geschäft von Eckert & Ziegler den globalen Konjunkturhythmen. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben im Gesundheitsbereich administrativ zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro für Eckert & Ziegler von Bedeutung. Da wesentliche Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs spürbar auf Umsätze und Aufwendungen der Gruppe durch. Da sowohl Umsätze als auch Aufwendungen in USD anfallen, ist die Auswirkung auf den Ertrag entsprechend geringer.

Im Jahr 2018 lag der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,18 USD pro Euro und damit weit über dem Vorjahreswert von 1,13 USD pro Euro. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,15 USD, der im historischen Vergleich (ein ähnliches Kursniveau zuletzt im Jahr 2014 erreicht) als nicht ungünstig für die Kennzahlen von Eckert & Ziegler einzuschätzen ist.

Aus diesen Währungsschwankungen ergaben sich nur leicht negative Effekte. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2019 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, darunter der Haushaltsentwicklung und der geopolitischen Lage in Asien und im Mittleren Osten. Die politische Lage in den Südeuropäischen Ländern hat sich stabilisiert. Das Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA wird als nicht maßgeblich eingeschätzt. Allerdings belasten die handelspolitischen Spannungen der USA mit China und Europa die Weltwirtschaft zunehmend. Der Konsens verschiedener Wirtschaftsforscher für den Jahresendkurs 2019, der von der Consensus Economics, Inc. zuletzt ermittelt wurde, liegt bei 1,25 USD pro Euro und damit durchaus noch im Bereich der letzten Jahre. Solange sich der Wechselkurs in dieser Bandbreite bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen zu Konjunktur und Wechselkurs ergeben sich folgende Prognosen:

4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products zeichnet sich durch stabile Umsätze und Erträge bei begrenzten organischen Wachstumsmöglichkeiten aus. Es wird erwartet, dass der gute Umsatz von 2018, getrieben durch die außerordentlichen Umsätze im Energiesektor in 2019 nicht wiederholbar sind. Es wird daher mit einem leicht geringeren Umsatz für 2019 geplant. Der Umsatz soll bei ca. 105,6 Mio. Euro liegen. Das EBIT soll etwa 13,2 Mio. Euro betragen.

4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Strahlentherapie

Im Segment Strahlentherapie wird mit stabilen Umsätzen gerechnet. Steigende Rohstoffpreise und eine wirtschaftliche Erholung der Zielmärkte in Südamerika, Afrika und Asien konnte die Umsätze in 2018 beflügeln. Es wird damit gerechnet, dass die Umsätze in 2019 stabil gehalten werden können. Der Umsatz soll auf 30,4 Mio. Euro und das EBIT auf 0,7 Mio. Euro ansteigen.

4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Radiopharma

Die positive Entwicklung aller Hauptproduktgruppen soll sich fortsetzen. Im Segment Radiopharma sollen die Umsätze auf über 43,6 Mio. Euro anwachsen. Insbesondere die Produktionserweiterung macht sich hier bemerkbar. Das EBIT soll ca. 9,0 Mio. Euro erreichen.



4.6 Künftige Geschäftsentwicklung der Holding

Im Segment Sonstige werden konstante Umsätze bei einem etwa gleichbleibenden EBIT von rund minus 0,8 Mio. Euro erwartet.

4.7 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

In der Summe wird für das Geschäftsjahr 2019 ein steigender Umsatz auf etwa 180,0 Mio. Euro und ein EBIT von rund 23,5 Mio. Euro erwartet. Grund ist eine positive Erwartung für den Absatz im Bereich der Radiopharmazie. Der Absatz mit Ölbohrlochquellen wird sich in dem Umfang, wie dies 2018 der Fall war nicht wiederholen.

Daraus sollte sich ein Konzerngewinn von etwa 18,3 Mio. Euro oder 3,50 Euro je Aktie ergeben.

Die Prognosen stehen unter dem Vorbehalt eines Wechselkurses von höchstens 1,20 USD pro Euro.

4.8 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Im Vorjahr wurden für die Holding konstante Erträge für Dienstleistungen und Aufwendungen, ein operativer Verlust von 0,9 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von ca. 5,8 Mio. Euro geplant.

Für die Holding werden für das Jahr 2019 um ca. 0,2 Mio. Euro höhere Erträgen aus Dienstleistungen geplant, da ca. um 0,2 Mio. Euro höhere weiter zu belastende Aufwendungen erwartet werden. Die Gesellschaft wird operativ mit einem Verlust geplant. Dividendenerträge und Gewinnabführungen werden in Höhe von ca. 6,7 Mio. Euro erwartet. In Summe wird ein Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 von ca. 5,8 Mio. Euro erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglichen wird.

5. Sonstige Angaben

5.1 Nichtfinanzielle Konzernklärung (§ 315b HGB)

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > Investor Relations > Berichte.

5.2 Vergütungsbericht

5.2.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basieren auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten, mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Für zwei Vorstandmitglieder wurden jedoch Wettbewerbsklauseln vereinbart, wonach ein Teil des Fixgehalts über eine bestimmte Dauer als Entschädigung für das Verbot einer Beschäftigung in der Branche zu zahlen ist. Es bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei im Berichtsjahr aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 30.05.2018 eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 12.000 Euro (bis 30.05.2018 10.000 Euro). Der Vorsitzende erhält seit dem 30.05.2018 das Dreifache (bis 30.05.2018 Doppelte), der stellvertretende Vorsitzende seit 30.05.2018 das Doppelte dieses Betrages (bis 30.05.2018 Eineinhalbfache).

Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Geschäftsjahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro.

5.2.2 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Gewährte Zuwendung Berichtsjahr = 2018	Dr. Andreas Eckert Vorstandsvorsitzender EZAG Datum Eintritt: 03.07.1997 Datum Austritt:				Dr. Harald Hasselmann Vorstandsmitglied Segment Therapie Datum Eintritt: 01.01.2017 Datum Austritt:				Dr. André Heß Vorstandsmitglied Segment Radiopharma Datum Eintritt: 01.03.2008 Datum Austritt: 31.08.2018				Dr. Lutz Helmke Vorstandsmitglied Segment Radiopharma Datum Eintritt: 17.09.2018 Datum Austritt:			
	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	2017	2018	Min	Max
	Werte in EUR															
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	189.236	196.245	196.245	196.245	216.000	296.364	296.364	296.364	0	60.667	60.667	60.667
Nebentätigkeiten	34.961	35.255	35.255	35.255	34.294	34.294	34.294	34.294	33.095	23.434	23.434	23.434	0	10.883	10.883	10.883
Summe	334.961	335.255	335.255	335.255	223.531	230.539	230.539	230.539	249.095	319.798	319.798	319.798	0	71.550	71.550	71.550
Erfindungsvergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfachjährige variable Vergütung	340.000	387.640	0	500.000	121.040	116.800	0	150.000	255.000	200.000	0	200.000	0	0	0	0
Tantieme auf Konzern EBIT (3 Jahre)	340.000	387.640	0	500.000												
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000								
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					21.040	16.800	0	50.000								
Tantieme auf EBIT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									55.000	66.667	0	66.667	0	0	0	0
Tantieme auf EBIT Segment Radiopharma (3 Jahre)									200.000	133.333	0	133.333	0	0	0	0
Summe	340.000	387.640	0	500.000	121.040	116.800	0	150.000	255.000	200.000	0	200.000	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	674.961	722.895	335.255	835.255	344.571	347.339	230.539	380.539	504.095	519.798	319.798	519.798	0	71.550	71.550	71.550

Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke, sowie Dr. André Heß sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.

Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2018 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2019 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen nach IFRS in Höhe von 437 Tsd. Euro (im Vorjahr 432 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Nach HGB bilanziert haben die Pensionsrückstellungen, die ein ehemaliges Vorstandsmitglied betreffen, einen Wert von 383 Tsd. Euro (im Vorjahr 375 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2018 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2017: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

5.2.3 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2018 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 94 Tsd. Euro (2017: 74 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 33 Tsd. Euro (2017: 27 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 127 Tsd. Euro (2017: 101 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	29 Tsd. Euro (2017: 20 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	35 Tsd. Euro (2017: 24 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	ab 31.07.2017: Stellv. Vorsitzender, davor Mitglied des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2017: 12 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro)	26 Tsd. Euro (2017: 17 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 5 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2017: 15 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2017: 14 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2017: 4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2017: 14 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	ab 31.05.2017: Mitglied des Aufsichtsrates	11 Tsd. Euro (2017: 6 Tsd. Euro)	6 Tsd. Euro (2017: 2 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2017: 8 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	bis 31.05.2017: Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2017: 6 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2017: 3 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2017: 9 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

5.3 Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2018 5.292.983 Euro (im Vorjahr 5.292.983 Euro) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2018 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, die insgesamt 32,2% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 5.292.983 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2018 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 264.649 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung
-

- zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
 - das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
 - das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
 - das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Das Bezugsrecht soll zunächst für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden können. Damit soll die Abwicklung einer Emission mit einem grundsätzlichen Bezugsrecht der Aktionäre erleichtert werden. Spitzenbeträge können sich aus dem jeweiligen Emissionsvolumen und der Notwendigkeit eines handhabbaren Bezugsverhältnisses ergeben. Der Wert solcher Spitzenbeträge ist für den einzelnen Aktionär in der Regel gering, während der Aufwand für die Emission ohne einen solchen Ausschluss deutlich höher ist. Auch der mögliche Verwässerungseffekt ist wegen der Beschränkung auf Spitzenbeträge zu vernachlässigen. Die aufgrund der Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausgeschlossenen neuen Aktien werden bestmöglich für die Gesellschaft verwertet. Der Ausschluss des Bezugsrechts dient daher der Praktikabilität und der erleichterten Durchführung einer Emission.

Das Bezugsrecht soll ausgeschlossen werden können, wenn die neuen Aktien bei Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu einem Betrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung versetzt die Gesellschaft in die Lage, Marktchancen in ihren verschiedenen Geschäftsfeldern schnell und flexibel zu nutzen und einen hierbei entstehenden Kapitalbedarf gegebenenfalls auch sehr kurzfristig zu decken. Der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglicht dabei nicht nur ein zeitnäheres Agieren, sondern auch eine Platzierung der Aktien zu einem börsenkursnahen Preis, also ohne den bei Bezugsrechtsemissionen in der Regel erforderlichen Abschlag. Dies führt zu höheren Emissionserlösen zum Wohle der Gesellschaft. Zusätzlich kann mit einer derartigen Platzierung die Gewinnung neuer Aktionärsgruppen angestrebt werden. Das AktG zieht keine feste Grenze für den Abschlag. Bei Ausnutzung der Ermächtigung wird der Vorstand den Abschlag - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - so niedrig bemessen, wie das nach den im Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Ein Abschlag von 3 % bis maximal 5% des aktuellen Börsenkurses wird in der Regel nicht als wesentliche Unterschreitung anzusehen sein. Die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien dürfen insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Durch diese Vorgabe wird im Einklang mit der gesetzlichen Regelung dem Bedürfnis der Aktionäre nach einem Verwässerungsschutz für ihren Anteilsbesitz Rechnung getragen. Jeder Aktionär hat aufgrund der Begrenzung des Umfangs

der bezugsrechtsfreien Kapitalerhöhung grundsätzlich die Möglichkeit, die zur Aufrechterhaltung seiner Anteilsquote erforderlichen Aktien zu annähernd gleichen Bedingungen über die Börse zu erwerben. Es ist daher sichergestellt, dass in Übereinstimmung mit der gesetzlichen Wertung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die Vermögens- wie auch Stimmrechtsinteressen bei einer Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts angemessen gewahrt bleiben, während der Gesellschaft im Interesse aller Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre soll ferner bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden können. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, Aktien der Gesellschaft in geeigneten Einzelfällen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen einzusetzen. So kann sich in Verhandlungen die Notwendigkeit ergeben, als Gegenleistung nicht Geld, sondern Aktien anzubieten. Die Möglichkeit, Aktien der Gesellschaft als Gegenleistung anbieten zu können, schafft damit einen Vorteil im Wettbewerb um interessante Akquisitionsobjekte sowie den notwendigen Spielraum, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen liquiditätsschonend zu nutzen. Auch unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Finanzierungsstruktur kann die Gewährung von Aktien sinnvoll sein. Der Gesellschaft erwächst dadurch kein Nachteil, da die Emission von Aktien gegen Sachleistung voraussetzt, dass der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zum Wert der Aktien steht. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Bewertungsrelation sicherstellen, dass die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre angemessen gewahrt bleiben und ein angemessener Ausgabebetrag für die neuen Aktien erzielt wird.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt. Der Vorstand wird über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals in der jeweils nächsten Hauptversammlung Bericht erstatten.

Zum 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft 229.818 (2017: 4.818) eigene Aktien zum Nennbetrag von 230 Tsd. EUR (2017: 5 Tsd. Euro), die in der Bilanz vom gezeichneten offenen Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden 250.000 eigenen Aktien erworben und 25.000 eigene Aktien verkauft. Im Rahmen der Verschmelzung besteht eine Verpflichtung der Eckert & Ziegler AG 84.358 eigene Anteile an die ehemaligen Minderheitsaktionäre der Eckert & Ziegler BEBIG SA zu übertragen. Für diese Übertragung werden 84.358 eigene Anteile aus dem zum 31. Dezember 2018 vorhandenen Bestand an eigenen Anteilen (229.818 Stück) verwendet.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

5.4 Konzernklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

5.5 Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

5.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2019

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit

dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „*Sonstige Informationen*“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen

BEWERTUNG ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 74 Mio. (85 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Wertaufholung dieser Posten bestehen, sowie auch für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind die künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen für die

jeweiligen Unternehmen ergeben. Diesen Planungsrechnungen liegen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie über Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde. Die beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt und sind nicht nur von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, sondern auch von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig.

Aufgrund der mit den Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den Finanzanlagen sind im Abschnitt „a) Allgemeine Angaben“ im Unterabschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ bzw. im Abschnitt „b) Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Wir haben zunächst den Prozess der gesetzlichen Vertreter zur Identifizierung von Anhaltspunkten für eingetretene Wertminderungen oder notwendige Wertaufholungen aufgenommen und gewürdigt, ob die Vorgehensweise geeignet ist, um objektive Hinweise auf Änderungen der beizulegenden Zeitwerte zu erkennen.

In einem zweiten Schritt haben wir ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in den Planungen getroffenen Annahmen und Erwartungen erlangt und die Planungsrechnungen für die auf den Bilanzstichtag folgenden fünf Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung detailliert hinterfragt und beurteilt haben und den von dem Mandanten nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelten Unternehmenswert nachvollzogen haben. Dafür haben wir die von den gesetzlichen Vertretern geplanten Umsatz- und Margenentwicklungen zu unserem Verständnis des Unternehmens und der Branche in

Beziehung gesetzt. Ferner haben wir uns anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit von der Planungstreue der Gesellschaft überzeugt. Zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die verwendeten Parameter, u. a. Marktrisiko-prämie und Beta-Faktor, anhand von Marktdaten nachvollzogen haben. Von der Unternehmensleitung vorgenommene Szenario-Rechnungen haben wir auf ihre Plausibilität überprüft und in unsere Beurteilung einbezogen.

Im Ergebnis konnten wir uns von der Werthaltigkeit der im Jahresabschluss ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen überzeugen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 5.1 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung
- auf die in Abschnitt 5.4 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im

zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der

Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir

nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Januar 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexey Nekhin.

Berlin, 26. März 2019

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Weisner
Wirtschaftsprüferin

gez. Nekhin
Wirtschaftsprüfer